

Hermine Watson

# **Ginnys Verlangen**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Achtung!!

Passwort bitte bei alanmylove erfragen. Danke.

Ginny ist mit Harry zusammen aber sie ist schon sehr lange in jemand anders verliebt.

Und was hat das ganze mit Severus Snape zu tun? Der die 6. und 7. Klasse zu einem Bergausflug begleitet und dabei in große Gefahr gerät.

Wer mehr erfahren will muss lesen!!

(PS: Für diejenigen, die schon FF schon gefunden und gelesen haben, ich habe die Inhaltsangabe etwas umgeschrieben)

## Vorwort

Ich freue mich, euch wieder eine tolle Story bieten zu können.

Ich bedanke mich wieder sehr bei Kai, der mir wieder unter die Arme greift.

Ich habe keine Ahnung wie lang die Geschichte wird.

LG eure Hermine Watson

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapite 1. Schlaflose Nacht
2. Kapitel 2. Hoffnungen
3. Kapitel 3. Ein guter Start in den Tag
4. Kapitel 4. Nachsitzen
5. Kapitel 5 Gemischte Gefühle
6. Kapitel 6. Nur ein Traum

# Kapite 1. Schlaflose Nacht

## Kapite 1. Schlaflose Nacht

Es war bereits Nacht und Ginny lag in ihrem Bett im Schlafsaal und konnte einfach nicht einschlafen. Immer wieder musste sie an ihre Freundin Hermine denken.

Sie lauschte in der Dunkelheit deren ruhigen Atemzügen. "Hermine, schläfst du schon?", fragte sie leise, bekam aber keine Antwort.

Ein Kribbeln machte sich in ihrem Bauch breit. Schon seit langem hatte sie ein so schönes Gefühl, wenn Hermine in ihrer Nähe war. Am schlimmsten war es heute Nachmittag, als sie mit Harry, Ron und Hermine in Hogsmeade gewesen war. Im Honigtopf berührte Hermine zufällig Ginnys Arm und diese ließ ein Seufzen von sich, und tausend kleine Feuerwerke schossen durch ihren Körper. Hermine hat sie ganz verdattert angesehen und als sie sah, dass Harry seinen Arm um sie gelegt hatte, glaubte sie, dass das an Harry lag. Aber da hatte sie sich gewaltig getäuscht.

Ginny war seit einem halben Jahr mit Harry zusammen, aber sie liebte ihn nicht. Es war so eine Art Zweckgemeinschaft von der Harry nichts ahnte. Es gab für Ginny nur eine Person, die sie wirklich liebte und das war Hermine. Es war bei ihr Liebe auf den ersten Blick. Doch Hermine hatte sie immer nur als beste Freundin angesehen. Nicht einmal Ron wusste etwas von Ginnys Zuneigung zu Hermine. Und jetzt lag sie mal wieder schlaflos in ihrem Bett und wünschte sich nichts sehnlicheres als Hermine neben sich zu spüren.

'Oh Mine, wenn du wüsstest, was ich für dich empfinde, würdest du sicher nicht so ruhig schlafen.' Ginny fing unter ihrer Decke an über ihren nackten Bauch zu streicheln. Immer das Gesicht und die schönen braunen Augen von Hermine vor sich. Immer wieder von oben nach unten und wieder zurück, wanderte zu ihren Brüsten und strich über ihre hart gewordenen Brustwarzen und spürte, dass sie feucht zwischen den Beinen war. 'Mine, ich wünschte es wären deine Finger die mich so lieblosen würden und nicht meine. Möchte deine Lippen auf meinen und auf meinem ganzen Körper spüren.'

Ihre Hand wanderte dabei immer tiefer zwischen ihre Beinen. Leise fing sie an zu stöhnen als sie über ihre feuchte Scheide strich. Sie strich über ihren Kitzler und drang dann mit einem Finger in sich selbst ein. Ihre Atmung wurde schneller und kam dann nur noch stoßweise. Immer wieder zog sie ihre Finger raus und steckte sie wieder rein. Sie spürte wie sie langsam zum Höhepunkt kam.

Ginny fing an Hermines Namen leise zu stöhnen. Sie wollte nicht, dass eine davon wach wurde. Und allen voran Hermine. Was sollte sie denn von ihr denken? Sie war mit Harry zusammen und besorgte es sich selbst und stöhnt dabei ihren Namen.

Doch es blieb alles ruhig im Schlafsaal. Außer einem Rascheln war nichts zu hören. Ginny unterdrückte ihr Stöhnen und sah zum Bett ihrer Freundin, dass ihr genau gegenüber stand. Hermine hatte sich umgedreht und lag jetzt mit dem Gesicht zu Ginny hin. 'Na toll', dachte Ginny. 'Sie sieht so schön aus, wenn sie schläft. Sie darf einfach nicht aufwachen.' Sie starrte weiter zu Hermine und fing wieder an zu stöhnen, da sie immer noch ihren Finger in sich hatte. Dann schloss sie die Augen und stellte sich vor. Hermine würde sie bis zum Orgasmus treiben. Ihr Stöhnen wurde immer lauter und sie rief immer wieder Hermines Namen. Sie bäumte sich auf und endlich kam sie zu ihrem Orgasmus. Verschwitzt ließ sie sich wieder in das Kissen fallen Und in dem Moment schlug Hermine die Augen auf und sah sie fragend an.

## Kapitel 2. Hoffnungen

Hi endlich ist es da. Das 2. Kapitel.

Aber erst mal Danke für eure Lieben Kommis. Sicher seit ihr schon lange neugierig ob Hermine Ginny gehört hat. Jetzt erfahrt ihr mehr darüber.

Viel Spaß eure Hermine.

~~~~~

"Ginny ist alles in Ordnung? Du bist ja total verschwitzt." Ginny versuchte ihre Atmung wieder in den Griff zu bekommen. "Ja, mit mir ist alles in Ordnung. Habe nur schlecht geträumt." "Man Ginny, dass ist ja wohl die blödeste Ausrede, die du je gehabt hast. Ganz sicher hat sie dich gehört, sonst würde sie jetzt nicht so grinsen." "Schlecht geträumt ist wohl der falsche Ausdruck. Du musst dich nicht dafür schämen. Harry erfährt ganz sicher nichts von mir."

Hermine stand auf und ging zu ihrer Freundin. Sie trug nur ein leichtes Top, das ihr bis zum Bauchnabel ging und ihr Piercing und ihre tätowierte kleine Schlange gut betonte und einen schwarzen Slip. Ginny wusste gar nicht, dass Hermine sich eine Schlange tätowieren liess, wo es doch das Zeichen von den Sytherins war. Doch ihr blieb die Luft weg. Als Hermine sich neben sie auf Bett gesetzt hatte, wurde Ginny schon wieder ganz warm ums Herz und sie fühlte das Bedürfnis, Hermine zu berühren. Hermine kam ihr zuvor und nahm ihre Hand und streichelte diese. "Ach Ginny, du machst mir echt Sorgen. Und ich dachte, nur ich hätte solche Probleme." Ginny glaubte die Welt nicht mehr zu verstehen. Ging es Hermine etwa genauso wo ihr? "Ich habe mich unsterblich verliebt, weiß aber nicht, wie ich es sagen soll." Ginny spürte, wie ein ganzes Feuerwerk in ihr entfacht wurde. "Mine liebt mich also auch. Traut sich aber nicht, es mir zu sagen. Ist das nicht echt süß von ihr?" "Wer ist denn der", in Gedanken fügte sie ein „die“ hinzu, "Glückliche? Kenn ich ihn?" "Ja, du kennst ihn. Es ist ...", doch weiter kam sie nicht.

"Was macht ihr hier eigentlich für einen Krach? Es ist mitten in der Nacht. Könnt ihr eure Gespräche und Probleme nicht auf später verschieben?" Parvati war von den Stimmen wach geworden und hatte das Licht angeknipst "Sorry Pav. Ich bin von Ginnys Schreien aufgewacht." "Sicher nur schlecht geträumt. Stimmts, Ginny?" Ginny brachte nur ein Nicken zustande. Man sah ihr an, dass es ihr sehr peinlich war. Es reichte ja schon, dass Hermine wusste, warum sie so geschrien hatte.

"Aber Ginny, das muss dir doch nicht peinlich sein. Jeder von uns ist schon einmal schreiend aus einem Albtraum aufgewacht. Es ist nichts schlimmes." "Wenn du wüsstest, warum ich geschrien habe, würdest du das ganz anders sehen."

"Ich leg mich wieder schlafen. Das solltet ihr beiden auch lieber tun. Wir haben zwar keine Schule morgen, aber dafür machen wir einen schönen Ausflug in die Berge. Das wird sicher anstrengend. Wisst ihr eigentlich, wer uns begleitet?"

Die 6. und 7. Klasse macht für 3 Wochen einen Ausflug in die Berge um seltene Pflanzen und die Lebensweise der Kröter zu besichtigen und zu studieren.

"Nein, eigentlich nicht. Aber sicher die Lehrer, die uns auch in diesen Fächern unterrichten", meinte Ginny. "Hoffentlich kommt nicht auch noch Snape mit. Das würde einem ja die ganzen 3 Wochen versauen. Mir wird schon schlecht, wenn ich nur an ihn denke." "Ach Pav, so schlimm ist er nun wirklich auch nicht. Er ist zwar sehr streng und auch ungerecht. Aber Dumbledore wird sich dann schon was bei gedacht haben, wenn er ihn mit uns schickt. Er kann mit Tränken helfen und ist ein sehr guter Zauberer."

"Hey Mine, was sind denn das für Töne? Du nimmst diese Fledermaus in Schutz? Ausgerechnet du? Er versucht dich doch jedes Mal aufs neue fertig zu machen. Wenn Blicke töten könnten, müssten du und Harry schon lange nicht mehr unter den Lebenden sein. Ja, ein guter Zauberer ist er. Aber nur für die schwarze

Magie. Sag doch auch mal was, Ginny." "Mir ist es eigentlich egal, wer uns begleitet. Ob Snape oder Sprout." "Ginny, ich glaube du bist krank. Du kannst doch Snape genauso wenig ab wie wir. Vor einer Woche hast du dir doch auch immer gewünscht, dass er nicht mitkommt. Und jetzt ist es dir egal?" "Pav, bitte schrei hier nicht so rum. Sollen denn alle wach werden? Ginny ist es egal, solange Harry bei ihr ist. Stimmts?" "Genau so ist es." Ginny wollte endlich wieder in Ruhe mit Hermine reden können, aber daraus wurde nichts,

denn Pavati machte das Licht erst wieder aus, als Hermine in ihrem Bett war, was diese dann zu Ginnys Bedauern auch sehr schnell aufsuchte. Ginny schlief mit dem glücklichen Gedanken, dass Hermine sie auch liebte, ein.

So verging die restliche Nacht ruhig und ohne irgendwelche Geräusche.

Möchte wieder viele Kommiss.

## Kapitel 3. Ein guter Start in den Tag

Hi, erst mal danke ich euch für die Kommiss. Ich glaube jeder wusste, in wenn Hermine sich verliebt hat.

@ melete = Jetzt wird du erfahren, wie es mit Snape weiter geht.

Und natürlich auch mit Ginny und ihren Gefühlen. Mehr verrate ich aber nicht.

~~~~~

### Kapitel 3. Ein guter Start in den Tag

Am Morgen erwachte Hermine und freute sich schon auf das Frühstück, denn sie hatte mächtigen Hunger. "Ginny komm, wach auf. Du wolltest doch auch vor dem Frühstück duschen gehen." Ginny blinzelte, denn die Sonne schien ihr direkt ins Gesicht. Sie sah Hermine dabei zu, wie sie sich ihre Duschsachen zusammen suchte. Ihr viel auf, dass sie das gute teure Duschbad Lacoste Inspiration

mitnahm, dass sie von ihren Eltern zu Weihnachten bekommen hatte und nur zu besonderen Anlässen benutzte. "Ist heute ein besondere Tag, Mine?" "Nein, eigentlich nicht, aber ich wollte es mal wieder benutzen. Und nun komm schon, ich will nicht die letzte beim Essen sein."

Mühsam krabbelte Ginny unter ihrer Bettdecke hervor und schnappte sich schnell ihre Sachen und hetzte hinter Hermine her, die schon vorgegangen war. Es war noch keines der Mädchen im Bad. Es schienen noch alle zu schlafen. Es war ja auch erst 6.30 Uhr und der Ausflug startete auch erst am Nachmittag. Die meisten nutzten die Zeit um richtig auszuschlafen, um die Bergtour zu überstehen. Ginny hätte auch gerne noch etwas länger geschlafen, aber sie hatte Hermine versprochen, sie nicht allein beim Frühstück sitzen zu lassen. Vielleicht waren sie ja auch ungestört. Und konnten über die vergangene Nacht reden. Ginny wollte nun endlich wissen, wen Hermine liebt, obwohl sie es ja ihrer Meinung nach schon wusste.

Wie erwartet war das Mädchenbad leer. Hermine zog sich schnell aus und sprang unter die Dusche, um sich das warme Wasser über die seidige Haut laufen zu lassen. Ginny stellte sich neben sie. Ihr wäre lieber gewesen sich ihr gegenüber zu stellen. So hätte sie sie besser beobachten können. Doch wie das Schicksal so spielt, war die Dusche kaputt. Mr. Filch war noch nicht dazu gekommen sie zu reparieren, obwohl es ja schnell mit einem Zauberspruch getan wäre, doch er wollte keinen Lehrer fragen und Dumbledore hatte im Moment genug um die Ohren. Das Zaubereiministerium brauchte mal wieder seine Hilfe. Das eine Mal, als er ausgerechnet Snape um Hilfe gebeten hatte, wurde er von diesem blöd ausgelacht und verspottet. Er hatte ihn noch Tage oder gar Wochen danach damit aufgezoogen, dass er ein Squib ist und keine magischen Fähigkeiten besitzt.

So musste Ginny Hermine eben aus dem Blickwinkel beobachten und sich zurückhalten, um nicht einen tiefen Seufzer von sich zu geben. Sie wollte Hermine auf keinen Fall bedrängen. Sie würde es ihr sicher nachher sagen, dass sie sie liebt. Und solange konnte Ginny noch warten.

Nach dem duschen machten die beiden sich fertig. Hermine bat Ginny, ihr doch den Rücken mit der Bodylotion einzucremen. Dieser Gefallen fiel Ginny schwer, doch sie lehnte nicht ab. Das gleiche tat Hermine dann auch bei Ginny. Sie zuckte bei Hermines Berührung etwas zusammen und bekam eine leichte Gänsehaut, als sie auch noch Hermines Atem spürte. "Ginny, du solltest dir schnell was überziehen. Dir ist ja kalt."

Nachdem beide angezogen waren, machten sie sich auf den Weg zur großen Halle. Sie waren so in ihrem Gespräch vertieft, dass Hermine nicht bemerkte, dass ihr jemand entgegen kam. Und so kam, was kommen muss. Sie rannte voll in ihren Zaubertränkemeister rein. "Oh, Entschuldigung Professor. Ich habe Sie gar nicht gesehen." "Was für eine blöde Ausrede. Nicht gesehen. Dieser Mensch ist überhaupt nicht zu übersehen",

dachte sich Hermine. "Miss Granger haben sie keine Augen im Kopf oder bin ich so klein, dass man mich übersehen kann?" Man merke ihm an, dass er sehr schlechte Laune hatte. Ginny und Hermine hätten es nicht für möglich gehalten, dass es noch eine Steigerung davon gab. "Ich habe Sie etwas gefragt und erwarte jetzt eine Antwort", sagte er drohend leise. "Was soll ich denn noch sagen? Ich habe mich bei Ihnen Entschuldigt und um Ihre Frage zu beantworten: Nein. Sie sind eigentlich nicht zu übersehen. Es gibt hier nicht viele Lehrer, die so mies gelaunt sind wie Sie. Sie schäumen ja schon fast vor Wut."

Ginny sah erstaunt zu Hermine. Wie konnte sie so mit einem Lehrer und noch dazu mit Snape reden? "Wie können Sie es wagen, so mit mir zu reden. Sie werden sofort mit mir in mein Büro kommen. Das wird ein Nachspiel haben." "Professor, es hat doch noch nicht mal ein Vorspiel gegeben und außerdem habe ich Hunger und werde jetzt zum Frühstück gehen. Übrigens einen Kaffee würde Ihnen jetzt auch sehr gut tun", sagte Hermine frech und wusste im nächsten Moment, dass sie zu weit gegangen war. Am liebsten hätte sie sich selbst geohrfeigt.

Ginny stand immer noch neben ihr und sah sie mit offenem Mund an. "Miss Granger, wenn Sie nicht sofort mitkommen, könnte es sein, dass ich mich vergesse und das würde sehr schlecht für Sie ausgehen. Weasley, gehen Sie in die große Halle und machen Sie den Mund zu", fauchte er jetzt auch Ginny an. Die ließ sich das nicht zweimal sagen. Mit einem aufbauenden Blick zu Hermine verschwand sie, so schnell sie konnte.

Hermine hatte schon wieder ein Spruch auf Lager, konnte ihn aber gerade noch so runterschlucken. Schließlich wollte sie Snape nicht noch mehr reizen. Sie wusste nicht, wie weit sie bei ihm gehen konnte, bevor er ihr wirklich etwas tat. Eigentlich bereute sie ihr Verhalten schon wieder. Was war bloß in sie gefahren? War es die gesamte Wut auf ihn, die sich die ganzen Jahre über angestaut hatte und jetzt raus musste? Oder wollte sie testen, wie weit sie beim ihm gehen konnte? All diese Fragen konnte sie sich nicht beantworten. Doch, eigentlich schon. Sie wollte bei ihm Nachsitzen. Ihm ganz nah sein, ohne das irgendwelche anderen Schüler in der Nähe waren. Snape riss sie aus ihren Gedanken. "Wenn Sie sich endlich in Bewegung setzen würden, wäre das echt schön. Ich habe schließlich nicht den ganzen Tag Zeit." Mit wehendem Umhang ging er vorweg und langsam folgte sie ihm hinunter in die Kerker. Was sie wohl jetzt erwarten würde? Wenn es nur Punkteabzug und Nachsitzen gewesen wären, hätte er es sich nicht nehmen lassen, und es lautstark auf den Gängen verkündet. So, wie er es immer machte.

Unten angekommen mummelte er das Passwort zu seinem Büro und trat ein. 'Ganz Gentleman. Der Mann vorweg. Die Frau trittet hinterher und muss die Tür zu machen', dachte sich Hermine. "Setzen!" Snape wies ihr den Stuhl vor seinem großen, mit diversen Pergamenten und Arbeiten vollgepackten Schreibtisch und ließ sich selbst hinter diesem nieder. "So, sicher wissen Sie, dass auf Sie eine Strafe wartet", sagte er eisig. Ein kalter Schauer lief Hermine über den Rücken. Sie hatte das Gefühl, in der Arktis zu sein. Fragend und mit seinem stehenden Blick sah er sie an. Hermine brachte nur ein Nicken zu stande und versuchte, seinem Blick stand zu halten.

Sie spürte, wie ihre Knie weich wurden, wenn sie in die wundervollen dunklen braunen, ja wenn nicht sogar schwarzen Augen sah. Nie war ihr bewusst geworden, was für schöne Augen er hatte. "Ich habe Sie was gefragt und erwarte eine Antwort von Ihnen. Oder haben Sie Ihre Stimme auf dem Flur vergessen?", fauchte er sie wieder an. "Nein Sir. Ich weiß, dass ich nicht so mit Ihnen hätte reden dürfen", sagte sie so leise, dass es kaum zu verstehen war. "Oh, wir sind ja auf einmal so kleinlaut geworden." Der Spott in seiner Stimme war nicht zu überhören. "Sie werden die nächsten drei Monate damit verbringen, Kröten auszunehmen. Und lieben Sie nicht Katzen?" Snape sah sie fragend an. Wieder nickte Hermine nur. Sie wollte gar nicht wissen, warum Snape das gefragt hatte. "Das passt sich ja sehr gut. Ich brauche eine Katze für ein Experiment und Sie werden sich in der Zeit um das Tier kümmern. Heute Abend um 18.00 Uhr hier. Und seien Sie pünktlich." - "Aber Professor, heute beginnt doch der Ausflug in die Berge? Wie soll ich denn dann um 18.00 Uhr hier sein?" "Granger, falls Sie es noch nicht wissen, der Ausflugsantritt ist auf morgen verschoben worden. Und glauben Sie nicht, dass Sie in dieser Zeit nicht nachsitzen müssen. Ich werde als Betreuer mitkommen." 'Kann dieser alte Sack, ok alt ist er nicht, aber kann dieser Sack etwa Gedanken lesen?' "Ja Granger, ich kann in Ihren Gedanken lesen, falls Sie es noch nicht wissen sollten und für diese Bemerkung werden Sie schon heute Nachmittag hier sein. Sie können jetzt gehen."

Fluchtartig sprang Hermine auf und rannte nach draußen. 'Wie kann ich mich nur in so ein Arschloch verlieben? Gut, dass ich Ginny gestern nichts sagen konnte. Die würde mich doch für völlig bescheuert halten. Was wird er wohl mit der armen Katze anstellen? Ehrlich gesagt ich will es gar nicht wissen.' Sie sah auf die Uhr. 'Na toll. Das Frühstück habe ich auch verpasst. Aber vielleicht hat Ginny mir ja was mitgenommen.'

Sie machte sich gleich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum und sah ihre drei besten Freunde gemeinsam Snape explodiert spielen. 'Wie gern würde ich das in der Realität jetzt auch tun.' Bei diesem Gedanken musste sie lächeln. "Wie kannst du denn so fröhlich sein? Ginny hat uns alles erzählt. Dass du mit diesem Ekel so redest hätte, ich nicht gedacht", sagte Harry erstaunt. "Ich muss dafür auch jetzt drei Monate Nachsitzen. Heute Nachmittag schon, da wir ja erst morgen aufbrechen. Und auch während des Ausfluges, da Snape mitkommt." "Mine, du kannst einem echt leid tun. Hoffentlich musst du nicht so widerliche Dinge machen, wie Kröten ausnehmen oder so." "Doch, Ron, muss ich. Ich weiß nur nicht, ob das schon alles war." Das mit der Katze verschwieg sie den dreien. Es reichte schon, dass sie sich mit dem Gedanken herumschlagen musste. "Dann wollen wir dir jetzt ein bisschen Ablenkung verschaffen, bevor du in die Höhle des Löwen zurück musst." "Klasse Ausdruck, Harry. Das trifft bei dem auch zu. Er ist so gefährlich wie einer", sagte Ginny. 'Mist jetzt muss ich auch noch den Nachmittag ohne Hermine verbringen und wir hatten noch gar keine Zeit, miteinander zu reden. Oder vielleicht auch schon etwas weiter zu gehen. Ich kann mich langsam nicht mehr zurück halten. Wenn Harry doch endlich seine Hand von meinem Oberschenkel nehmen würde, würde es mir vielleicht etwas besser gehen.'

Nach dem Essen war es soweit und Hermine ging langsam zu den Kerkern. Sie warf einen Blick auf ihre Uhr. 'Gott sei Dank. Ich habe noch Zeit. Nicht das ich jetzt auch noch zu spät komme. Das wäre doch sicher ein gefundenes Fressen für diesen Kerl.'

Vor der Tür zum Büro von Snape blieb sie stehen und klopfte an. Sie hatte ein flaues Gefühl im Magen. Wer konnte schon sagen, was sie drinnen erwartete.

## Kapitel 4. Nachsitzen

Endlich habe ich wieder ein Kapitel fertig. Hat ehrlich gesagt auch ziemlich lange gedauert. Ich hoffe ihr seid bei der Länge des Kapitel entschädigt.

Wünsche euch viel Spaß beim lesen. Und vergesst die Kommiss nicht .

GLG alanmylove als neuer Name (früher Hermine Watson)

---

### Kapitel 4. Nachsitzen

Es antwortete niemand. Hermine klopfte noch einmal. Wieder nichts. 'Ist er etwa noch nicht da?' Leise drückte Hermine die Türklinke runter. Die Tür war nicht abgeschlossen, das hieß, dass Snape da war. Vorsichtig luckte sie durch die Tür und sah den Tränkemeister an seinem Schreibtisch sitzen.

Er hatte den Kopf auf den Armen liegen und schien zu schlafen. Leise ging Hermine nach vorne zum Tisch und sprach ihn an: "Professor Snape? Ich bin jetzt zum Nachsitzen hier." Noch immer reagierte er nicht. 'Soll ich ihn wach machen? Nein warum auch. Wer weiß, was er für eine schlimme Nacht hinter sich hatte. Aber wenn er dann merkt, dass ich ihn die ganze Zeit beim schlafen beobachtet habe wird das sicher wieder Ärger geben.'

Vorsichtig berührte sie Snape am Arm und stellte dabei fest, dass er ziemlich muskulös war. Erst jetzt viel ihr auch auf, dass Snape seinen Umhang über dem Stuhl hängen hatte und an seinem schwarzen Seidenhemd drei oder vier Knöpfe geöffnet hatte. So hatte sie ihn noch nie gesehen. Hermine wurde rot im Gesicht. "Professor, wachen sie auf. Oder soll ich vielleicht später wieder kommen?", versuchte Hermine es noch einmal.

Jetzt rührte Snape sich und schlug die Augen auf. "Miss Granger, was wollen Sie hier?" - "Ähm, ich bin hier, weil ich bei Ihnen nachsitzen soll", sagte Hermine etwas schüchtern. Snape richtete sich auf und sah zu Hermine. Er sah ziemlich fertig aus und Hermine schämte sich, ihn doch geweckt zu haben. "Professor ist Ihnen nicht gut? Sie sehen krank aus." - "Ich wüsste nicht, was Sie das angeht. Und jetzt setzen Sie sich in die erste Reihe und nehmen sie die fünf Kröten in dem Eimer aus", sagte Snape. Doch es klang nicht wie ein Befehl sondern eher wie eine Bitte. Hermine war irritiert. Noch nie hatte sie den Meister der Tränke so erlebt. Doch sie erwiderte nichts und machte sich an die Arbeit.

Sie schaute öfter zu ihrem Lehrer und bemerkte, dass er wieder eingeschlafen war. Nachdem sie die fünf Kröten ausgenommen hatte ging sie wieder zu ihrem Lehrer und beobachtete ihn. 'Wie schön er doch aussieht, wenn er schläft. Ich wünschte, ich könnte das jeden Morgen sehen und dabei in seinen Armen liegen.', dachte Hermine und seufzte. Vorsichtig strich sie ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht und strich ihm über die Wange. 'Wie weich seine Haut doch ist.'

Plötzlich spürte sie seine Hand auf ihrer und erschrak. "Es tut mir leid Professor. Ich wollte das nicht", sammelte sie und Tränen traten in ihre Augen. Er öffnete wieder die Augen und sah sie grinsend an, was aber sofort wieder verschwand.. "Hermine, was ist los. Warum weinst du?" "Ich ich ..." stotterte sie. "Ich werde dir schon nichts tun. Falls du angst davor hast", sagte er leise, ohne drohenden Unterton. "Glaubst du, ich hätte dich nicht durchschaut, als du dich im Flur so aufgeführt hast? Du wolltest unbedingt in meiner Nähe sein." - "Ja ich wollte in deiner Nähe sein Severus." Sie machte eine Pause und wartete darauf wie er reagiert, wenn sie ihn mit Vornamen und du ansprach. Doch er wartete darauf, dass sie weitersprach. Sie dachte sich, jetzt oder nie. Es war die beste Möglichkeit alles auf eine Karte zu setzen "Ich habe mich in dich verliebt Severus."

Hermine drehte sich um und wollte nur noch weg, aber Severus hielt sie am Arm fest.

"Nicht so schnell, meine Dame. Mir erst deine Liebe zu mir gestehen und in meiner Nähe sein wollen und dann die Flucht ergreifen?" Severus sah sie fragend an. Hermine sah ihn wieder in die Augen und langsam nährten sich ihre Lippen den seinen. Vorsichtig küsste sie ihn und spürte, wie er den Kuss sanft erwiderte. Seine Lippen waren so seidig und weich. 'Boah. Ich hätte nie gedacht, dass er so sanft und zärtlich sein kann.' Mit beiden Händen wanderte sie von seinem Gesicht, strich über seine Wange, die etwas stoppelig von seinem Bartwuchs war, zu seinen Hals weiter über seine entlöste Brust, bis er zuckte.

Plötzlich hielt sie inne und sah ihn fragend an, und löste sich von seinen Lippen. "Was ist Severus, habe ich etwas falsch gemacht?" - "Nein, du hast nichts falsch gemacht. Es ist nur. Ach vergiss es." Hermine sah ihn an und erwartete eine Antwort. "Du hast was. Sonst würdest du nicht zusammen zucken, wenn ich dich an der Brust berühre." - "Nein, es ist nichts.", schrie er sie an. Hermine sah ihn erschrocken an, eben hatte er noch so zärtlich geküsst und nun? Wieder hart und sah sie mit düsterem Blick an. "Ich bitte dich zu gehen.", sagte er dann sehr leise.

Hermine ging Richtung Tür drehte sich aber noch einmal um und sah, wie sich Severus die Hand auf die Brust legte und das Gesicht verzog. "Severus, es stimmt doch etwas nicht. Bitte sag es mir doch. Hast du Schmerzen?" - "Ich war heute nacht beim dunklen Lord. Ist es das, dass du wissen willst?", brachte er hervor. Hermine ging wieder zu ihm, und sah, dass er Tränen in den Augen hatte. Es musste schon was sehr schreckliches passiert sein, denn Hermine wusste, dass er nicht das erste Mal in ihrer Schulzeit bei ihm war. Nie hätte sie gedacht, dass es Severus so zu schaffen machte. Vielleicht ist er deshalb so unausstehlich im Unterricht, weil er nicht damit fertig wird, permanent sein Leben aufs Spiel zu setzen, dachte sich Hermine. "Severus, was ist denn passiert? Möchtest du mit mir darüber reden?", fragte Hermine vorsichtig. Sie nahm ihn in den Arm und er legte seinen Kopf an ihre Brust und umarmte sie. "Nein. Du würdest es nicht verstehen." Hermine schwieg und strich ihm dabei tröstend über den Rücken und hoffte, dass er anfangen würde zu erzählen, doch er schwieg, genau wie sie.

Nach einer wie es schien Ewigkeit brach Hermine das Schweigen. "Severus, ich habe da noch ne Frage. Was hast du eigentlich mit dieser Katze vor, um die ich mich kümmern soll?", fragte sie, obwohl sie die Antwort gar nicht wissen wollte. Severus zuckte zusammen. Er war so in seinen Gedanken. an die letzte Nacht vertieft, dass er gar nicht mitbekam, dass Hermine bei ihm war und ihm im Arm hielt.

Er löste sich aus ihrer Umarmung und sah sie an. "Keine Angst, es passiert ihr nicht. Es ist mein Haustier. Ich habe im Moment wenig Zeit für sie und da wollte ich dich fragen, ob du sie aufnehmen kannst. Mir ist nicht entgangen, wie sehr du unter dem Tod von Krummbein gelitten hast." Hermine sah ihn erstaunt an. "Du beobachtest mich schon über ein halbes Jahr? Seit Krummbeinstod? Oder noch länger?" - "Um ehrlich zu sein. Schon seit einem Jahr. Genau wie du. Oder glaubst du mir ist es entgangen, dass du in der großen Halle ziemlich oft genau auf die Stelle vom Lehrtsch geschaut hast, wo ich sitze?" Hermine errötete und wich seinem Blick aus.

Es war ihr peinlich, dass sie sich so auffällig ihrem Lehrer gegenüber benommen hatte. Snape bemerkte das und sprach weiter: " Hermine ich möchte dir, wenn du nichts dagegen hast dir jetzt meinen kleinen Mitbewohner übergeben." Sie nickte nur und traute sich immer noch nicht ihn direkt anzusehen. Er hob ihr Kinn und so war sie gezwungen ihn anzusehen. 'Diese Augen. Sie sind so dunkel, dass ich mich am liebsten in ihnen verlieren würde. Ganz abgesehen von seiner Stimme. Sie hat so war erotische, verführendes. Ich glaube ich werde noch verrückt in seiner Nähe.' Er riss sie aus ihren Gedanken, als er weitersprach: "Es muss dir nicht peinlich sein," und stand auf. Hermine blieb die Luft weg, als sie sah, dass sein Hemd überhaupt nicht zugeknöpft war. Seine Brust war schwarz behaart, nicht zu viel und ein schwarzer Strich verlief über seinen durchtrainierten Bauch in die Hose.

"Was ist? Hat es dir vor Schreck die Sprache verschlagen, oder hast du angst, dass ich dir an die Wäsche will?", saget er in einem etwas schärferen Ton als beabsichtigt. Hermine ließ sich aber nicht einschüchtern.

"Nein natürlich nicht. Ich bin nur überrascht, dass du dich so vor einer Schülerin zeigst." Mit einem Grinsen ging Snape voran zu seinen privaten Räumen. Blieb aber dann stehen, da Hermine ihm nicht folgte. "Miss Granger wären Sie so freundlich, mir in meine Räume zu folgen, oder brauchen Sie eine extra Einladung?" - "Nein, natürlich nicht."

Hermine folgte ihm in sein Wohnzimmer, wo sie schon von einem kleinen maunzenden Kätzchen empfangen wurden. Snape beugte sich zu ihm hinunter und nahm es auf den Arm. und streichelte es. "Darf ich vorstellen, das ist Callimero ein Patheuser Kater." Hermine war fasziniert von dem Kater. Vorsichtig strich sie ihm über den Kopf. Das Fell schimmerte silber-grau und war ganz seidig. Sofort fing der kleine Kater an zu schnurren. "Ich hätte nie gedacht, dass du so einen niedlichen Mitbewohner hast Severus. Ich bin echt sprachlos. Wie alt ist er den?" ""Ungefähr ein viertel Jahr. Ich habe ihn vor dem sicheren Tod bewart."

Hermine horchte auf. "Vor dem sicheren Tod? Was soll das heißen?" - "Ich erzähle es dir wenn du willst, aber erst mache ich Tee. Möchtest du auch einen?" Hermine nickte und nahm den Kater auf ihren Arm, damit Severus den Tee machen konnte.

Während er den Tee machte, schaute sich Hermine mit dem Kater auf dem Arm staunend in dem Raum um. Er war sehr nobel eingerichtet. An der einen Wand war ein großes Regal aus Kirschbaumholz mit Büchern. Fast alle handelten von Zauberschriften. Vor dem Kamin stand ein schwarzes Ledersofa und davor ein Tisch auch aus Kirschbaumholz an dem rechts und links jeweils ein Sessel passend zur Sofa stand. An der Wand war ein großes gemaltes Bild das Hogwarts im Winter zeigte. Der Teppich war in einem dezenten blau.

Hermine war so fasziniert davon, dass sie gar nicht mitbekam, dass Snape schon wieder im Raum stand und zu ihr rübersah. "Hermine, du darfst dich aber auch gerne setzen. Du musst nicht die ganze Zeit stehen." Hermine zuckte zusammen und begab sich zu einem der Sessel. Auf dem Tisch standen schon zwei Tassen und eine Kanne mit Tee. "Wie ich sehe, hast du den kleinen ja schon ins Herz geschlossen." - "Ja habe ich, nur verstehe ich nicht warum du ihn nicht behalten kannst." Severus setzte sich aufs Sofa, schenkte Tee ein und hatte sogleich Callimero auf seinem Schoß liegen. "Ich hatte dir doch erzählt, dass ich keine Zeit für ihn habe. Und er ist bei dir sicher besser aufgehoben, als bei mir." Er fing an Callimero zu streicheln, der sofort anfang zu schnurren, sich dann zusammenrollte und irgendwann einschlief.

"Du wolltest doch wissen, wie ich zu ihm gekommen bin. Es war im letzten Winter als ich einen Auftrag in London zu erledigen hatte. Ich bin durch eine verlassene und auch gefährliche Straße gegangen und hörte so ein klägliches Maunzen." Während des Erzählens strich er immer wieder über den Rücken des Katers. "Ich habe den kleine in einer Tonne nach Futter suchen gefunden, völlig allein ohne seiner Mutter. Ich war so an meine eigene Kindheit erinnert, dass ich ihn aufgenommen habe." - "Deine eigene Kindheit?", fragte Hermine und hatte plötzlich das Gefühl, sich zu ihm zu setzen und sich an ihn zu schmiegen.

"Ja aber das ist unwichtig. Jedenfalls so ist der Kleine zu mir gekommen. Und ich möchte ihn in deine Hände geben." Hermine war immer noch geschockt, sollte es Severus auch so ergangen sein. Das er auf der Straße in Mülltonnen nach etwas Essbaren suchen musste. Sie stand auf und setzte sich zu ihm und lehnte sich an seine Schulter. "Severus, ich werde sehr gerne den Kleinen bei mir aufnehmen." Sie drehte sich zu ihm und küsste ihn auf den Mund. Severus erwiderte den Kuss ohne zu zögern. Hermine spürte, dass seine Küsse immer leidenschaftlicher und verlangender wurden. Severus drehte sich zu Hermine, stieß Callimero von seinem Schoß und lag schon auf Hermine. Seine Zunge bat um Einlass was ihn ihr nach kurzem zögern gewährte. Sie lieferten sich ein Duell und wollten sich nicht mehr von einander lösen.

Während des Kusses begaben sich seine Hände auf Wanderschaft, von ihrem Gesicht immer weiter runter und unter ihr T-Shirt. Hermine spüre eine Gänsehaut bei seinen Berührungen. Als er ihre Brüste berührte, konnte sie ein seufzen nicht verhindern. Er Severus löste sich aus dem Kuss. Vorsichtig schob er ihr T-Shirt hoch und fing an ihren Bauch und dann ihre Brüste mit seinen Lippen und seiner Zunge zu berühren und zu streicheln.

Hermine's Hände begaben sich ebenfalls auf Wanderschaft. Sie fing wieder an über seine Brust zu streicheln, doch dieses Mal war sie sehr vorsichtig. Schob ihm das Hemd von den Schultern und küsste ihn dort. Seine Wärme, die er ausstrahlte war einzigartig und sein Duft raubte ihr fast den Verstand.

An ihrem Bein spürte sie eindeutig seine Erregung. Als er sich an ihrer Hose zu schaffen machte, schob Hermine ihn liebevoll weg. Worauf Severus sie irritiert ansah. "Severus sei mir bitte nicht böse, aber dass geht mir etwas zu schnell." - "Es ist dein erstes Mal stimmt's?" - "Ja und ich möchte, dass es etwas ganz besonderes wird." Severus nickte, erhob sich von ihr und strich sich eine Strähne aus dem Gesicht.

Ihr Blick fiel auf die vielen Narben auf seinem Oberkörper und eine frische Wunde. "Oh Severus was hast du den gemacht? Das sieht ja schlimm aus." - "Ich habe dir doch gesagt, dass ich beim dunklen Lord war. Aber es ist nicht so schlimm, wie es aussieht. Nur ein Kratzer." - "Das ist nicht nur ein Kratzer. Das ist eine Faustgroße Wunde, die stark geblutet haben muss." Severus sah Hermine genervt an. "Hermine ich möchte nicht mit dir darüber diskutieren." Versöhnlich beugte sich Hermine wieder zu ihm und zog ihn in einen langen liebevollen Kuss.

"Ich kann es immer noch nicht so recht fassen, dass du das selbe für mich fühlst, wie ich für dich." - "Moment mal. Ich kann mich nicht daran erinnern, dir gesagt zu haben, was ich fühle. Du hast mir gesagt, dass du dich in mich verliebt hast. Sag mal kannst du ..." Hermine sah ihn geschockt an. "Was soll das heißen? Du hast mich doch auch geküsst. Ich habe gedacht, dass du das selbe fühlst wie ich. Aber wie ich feststellen muss, brauchst du nur jemand fürs Bett.", fuhr sie dazwischen.

"Das stimmt nicht Hermine. Ich wollte dich nicht verletzen. Ich wollte nur fragen, ob du Legimentik beherrschst. Da ich dir noch gar nicht gesagt habe was ich fühle. Aber ja Hermine, ich fühle dass selbe wie du. Ich liebe dich", sagte er leise zu ihr.

Hermine sah ihn überglücklich an. "Ich liebe dich auch Severus." - "Aber du weißt, dass das nicht sein darf. Wir dürfen uns nicht lieben. Ich bin dein Lehrer. Wenn Albus das rausbekommt, muss ich die Schule verlassen. Und du sicher auch Hermine. Es sind nur noch 3 Monate bis zu deinem Abschluss. Das kannst du nicht so einfach alles kaputt machen." Hermine lehnte sich wieder an ihn. "Ich weiß, dass wir nicht zusammensein dürfen, aber was soll ich denn machen? Ich liebe dich und möchte mit dir auch zusammen sein. Jetzt und nicht erst in 3 Monaten. Wir können uns ja auch auf dem Ausflug etwas zurückziehen. Ich muss doch eh bei dir Nachsitzen, da haben wir doch sicher noch genug Zeit für uns. Ihr Lehrer werdet doch sicher eine eigene Unterkunft haben." "Ja schon, aber wie soll das denn ablaufen? Ich kann doch nicht jedes Mal sagen: Tut mir leid ihr müsst jetzt das Zelt verlassen. Hermine muss jetzt bei mir nachsitzen. Auffälliger geht es ja wohl nicht."

Hermine ließ einfach nicht locker. "Bitte Sev denk darüber nach. Dir wird doch sicher was einfallen, wie wir allein sein können." - "Sev? So hat mich noch nie jemand genannt. Aber irgendwie werden wir schon einen Weg finden. Und jetzt gehst du zum Abendessen. Nicht das sich deine Freunde noch sorgen machen, was mit dir passiert ist. Und denke daran ab morgen um 18.00 Uhr." - "Das werden die nie erfahren. Was ich hier erlebt habe. Aber ich dachte schon ab heute. Wieso änderst du deine Meinung?" - "Mir ist gerade eingefallen, dass ich heute noch einen Auftrag zu erledigen habe. Eigentlich solltest du dich glücklich schätzen. Du hast mehr Zeit für deine Freunde."

Hermine sah ihn irritiert an. Hatte sie eben richtig gehört. Sie sollte sich glücklich schätzen mehr Zeit mit ihren Freunden verbringen zu können? Jetzt wo sie wusste, dass er genau das Gleiche für sie empfindet? "Ich wäre aber viel glücklicher, wenn ich in deinen Armen liegen könnte. Wann gibst du denn Callimero in meine Obhut?", fragte sie um das Thema zu wechseln. "Nach dem Ausflug. Du kannst dir ja schon einmal überlegen wo du ihn her hast. Und glaube mir. Ich würde ich auch gerne in meine Arme schließen, aber ich habe noch einiges zu erledigen." Beide gaben sich noch einen langen nicht endenden Kuss bis Hermine sich von ihm löste und sich auf den Weg in die große Halle. Aber nicht ohne ihn noch einmal angelächelt zu haben.

Als sie draußen war, fasste sich Severus an den linken Unterarm und zog die Stirn kraus. Das hatte ihm jetzt auch noch gefehlt. Er hatte es schon geahnt und auch das brennen gespürt, hatte aber innerlich gehofft, dass er sich getäuscht hatte.

# Kapitel 5 Gemischte Gefühle

## Gemischte Gefühle

Auf dem Weg in die große Halle war Hermine etwas durcheinander. Sie konnte es noch immer nicht glauben, dass sie eben bei ihrem meistgefürchtesten Lehrer war und mit ihm rumgeknutscht hatte. Sie musste immer wieder an seine Worte denken. 'Er liebt mich auch. War das jetzt einfach nur daher gesagt um mich ins Bett zu bekommen, oder meinte er es wirklich ernst? Nein, Severus sah so ehrlich aus, als er das gesagt hatte.'

Mit einem Lächeln ging in die große Halle und steuerte genau zu ihren Freunden an den Gryffindortisch. Bevor Hermine sich setzte blickte sie zum Lehrertisch und zu Severus, der schon an seinem Platz saß und ziemlich wütend aussah. Er blickte kurz auf als Hermine die Halle betrat, doch ihre Blicke trafen sich nicht. Severus' Blick ging durch Hermine durch. Sie erkannte den Mann von vorhin überhaupt nicht wieder. Er sah schon fertig aus, als sie zu ihm gekommen war, doch sie hätte nicht gedacht, dass es noch eine Steigerung davon gab.

Sie setzte sich neben Ginny und war noch immer in Gedanken, als sie von Ginny in die Seite gebufft wurde. "Hey Mine alles in Ordnung mit dir? Oder war es so schrecklich bei Snape, dass du noch immer unter Schock stehst?" - "Was? Nein es ist alles in Ordnung mit mir. Ich bin nur noch etwas durcheinander." Ginny sah ihre Freundin fragend an und auch Harry und Ron sahen Hermine nun neugierig an. Hermine überlegte, was sie sagen sollte. Sie konnte ja schlecht ihren Freunden von der Nachsitzstunde bei Snape erzählen. 1. würden sie ihr nicht glauben und 2. würden dann eine ganze Menge Probleme auf sie und Severus zukommen. Aber überwiegend auf Severus. Sicher würde es dann so hingestellt werden, dass er sich an sie rangemacht hatte und müsste die Schule verlassen und dürfte nie wieder an irgendeiner Schule unterrichten.

Noch bevor Hermine antworten konnte, flog eine Eule über den Gryffindortisch und warf einen Brief genau über sie ab. Sie erkannte die Schrift von Severus und steckte den Brief sofort, nicht ohne einen unauffälligen Blick zu Severus zu werfen, der ihn aber nicht erwiderte, in ihre Tasche. "Na hast du Post von einem Verehrer bekommen?" Ron konnte sich den Kommentar nicht verkneifen. "Bist du etwa eifersüchtig Ron? Ich sag ja auch nichts, wenn du Briefe von Lavender bekommst, obwohl ihr euch ständig seht", konterte Hermine und konnte sich ein lachen nicht verkneifen, da Ron knallrot anlief. "Aber um deine Neugierde zu stillen, es ist ein Brief von meinen Eltern. Sicher steht darin, wann ich meinen Kater bekomme." - "Was? Du bekommst ein neues Haustier? Warum hast das nicht schon vorher gesagt? Deshalb bist du so happy", sagte Ginny.

Hermine nickte erleichtert. Ihre Freunde hatten ihr die kleine Lüge abgekauft. Sonst merkten sie immer sofort, wenn Hermine nicht die Wahrheit sagte. Schnell aß sie auf und verschwand nach draußen. Nicht ohne Ginny das Versprechen zu geben, nachher mit ihr noch zu quatschen. Hermine rannte zu ihrem Lieblingsplatz am See und konnte es gar nicht erwarten zu lesen, was Severus ihr geschrieben hatte. Sehr vorsichtig riss sie den Umschlag auf, um ihn ja nicht kaputt zumachen. Bevor sie anfing zu lesen roch sie an dem Papier. Es war eindeutig von Severus. Sie nahm den Geruch wahr, denn er auch schon vorhin hatte. Sie liebte diesen Duft von bruno banani About Men. Genau den gleichen den ihr Vater so oft benutzen musste, wenn sie in den Ferien zu Hause war. Hermine musste schmunzeln, wenn sie daran dachte, wie ihr Vater sich immer aufgeregter hatte, wenn sie mal etwas auf ihr Handgelenk gemacht hatte, wenn er diesen mal nicht trug.

Vorsichtig faltete sie ihn auseinander und fing an zu lesen:

Liebe Miss Granger.

Bei der Anrede stutzte sie. 'Warum nennt er mich wieder Miss Granger? Bestimmt falls ein anderer versucht mitzulesen.' Sie las weiter:

Liebe Miss Granger,

es tut mir leid was vorhin in meinen Räumen passiert ist. Es hätte nicht so weit kommen dürfen und es wird auch keine Fortsetzung geben. Auf dem Ausflug morgen wird es so wie immer sein. Du bist meine Schülerin und wirst auch dort deine Nachsitzstunden absolvieren. Und zwar mit Arbeit und nicht so wie heute.

Ich kann dich nicht in Gefahr bringen. Sicher wirst du es verstehen. Vielleicht nicht jetzt, aber später. Ich hoffe doch trotzdem, dass du Calimero zu dir nehmen wirst.

Professor Severus Snape

Hermine konnte nicht glauben, was sie da eben gelesen hatte. Sie las den Brief noch ein weiteres Mal. Wie konnte dieser Mensch nur so gemein sein? Er hatte ihr doch gesagt, dass er sie lieben würde. Hatte sie sich so in ihm getäuscht? Sie zerknüllte den Brief, warf ihn vor sich auf den Boden und trat mit einem Fuß drauf. Hermine wischte sich die Tränen, die nicht mehr aufzuhalten waren weg. Wegen diesem ..... ihr fiel kein Name für ihn ein, wollte sie auf keinen Fall weinen. Sie bemerkte nicht, dass sich Ginny ihr von hinten näherte und zuckte zusammen, als diese sie ansprach. "Mine was ist los? Warum weinst du denn?" Ginny setzte sich neben Hermine und legte einen Arm um sie. "Ich möchte nicht darüber reden, Ginny. Sei mir bitte nicht böse." - "Nein bin ich nicht. Du wirst schon deinen Grund dafür haben. Aber du kannst mit mir immer und über alles reden, dass weißt du ja." Die beiden saßen noch eine ganze Zeit so und langsam beruhigte sich Hermine.

Die Sonne ging langsam rot glühend hinter dem verbotenen Wald unter. Wie sehr hätte sich Hermine gewünscht einen Sonnenuntergang mit Severus zu beobachten, wenn sie auf dem Ausflug waren. Mit einem Seufzen standen sie und Ginny auf und machten sich auf den Weg zum Schloss. Auf dem Weg zu ihrem Gemeinschaftsraum trafen sie ausgerechnet auf Severus Snape. Auch er sah nicht besonders glücklich aus. Ruckartig blieb Hermine stehen und starrte ihn an. Ginny blieb ebenfalls stehen und sah zwischen Hermine und Snape hin und her. "Ginny geh doch bitte schon einmal vor, ich komme gleich nach. Ich muss noch was mit Professor Snape besprechen." - "Miss Granger vielleicht habe ich auch noch ein Wörtchen mitzureden. Und ich habe jetzt überhaupt keine Zeit. Wenn Sie mich jetzt entschuldigen würden?"

Ginny war schon ein paar Schritte weiter gegangen, als sie sich noch einmal umdrehte und Hermines vor Wut rotanlaufendes Gesicht sah. "Oh nein, mein lieber Severus. So leicht kommst du mir nicht davon. Du bist mir eine Erklärung schuldig. Was sollte dieser Brief?", fragte Hermine jetzt leise und versuchte ihre Wut zurück zu halten. "Ich glaube, das ist sehr deutlich war. Und wenn es nicht der Fall sein sollte, weiß ich, dass du es trotzdem verstanden hast. Du weißt doch sonst auch immer alles.", antwortete er gereizt. Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg zu den Kerkern. Hermine hielt ihn am Arm fest. "Wir sind noch nicht fertig." - "Da irrst du dich. Lass mich gefälligst los", fauchte Severus sie an und riss seinen Arm los. "Nein tue ich nicht. Falls du es vergessen haben solltest. Du hast mich gefragt, ob ich Calimero trotzdem nehme." - "Und wie lautet deine Antwort?" - "Eigentlich nein. Aber ich will das arme Tier nicht noch länger mit deiner Gegenwart quälen."

Wenn Blicke töten könnten, hätte Hermine jetzt auf der Stelle tot umfallen müssen. "Wie kannst du es wagen? Das wird ein Nachspiel haben" - "Ach schon wieder ein Nachspiel. Ich bin echt gespannt, was du dir diese Mal einfallen lässt." Hermine grinste ihn frech an. "Du solltest wirklich wissen, wann du aufhören solltest mich zu reizen. Das kann böse für dich enden. Und merke ich da eine kleine Gedächtnisschwäche? Ich habe mich nicht an dich rangemacht. Vergiss das nicht." Mit diesen Worten machte sich Severus auf den Weg. blieb aber noch einmal stehen und rief ihr laut zu: "100 Punkte Abzug von Gryffindor, Miss Granger." Mit einem fiesen Grinsen drehte er sich um verschwand mit wehenden Umhang um die nächste Ecke. Hermine stand da wie erstarrt und sah Snape hinterher.

Ginny, die das Ganze aus einiger Entfernung mitbekommen hatte, kam zurück zu Hermine. "Hermine, was

war denn das eben? Ich habe Snape noch nie so außer sich gesehen. Er kann uns doch nicht einfach so 100 Punkte abziehen. Wir sollten mit McGonagall oder Dumbledore reden. Der wird damit nicht durchkommen." Hermine schüttelte nur den Kopf und sie gingen langsam in Richtung Gemeinschaftsraum. Im Gemeinschaftsraum erzählte keiner der Beiden, dass ihr Haus gerade 100 Punkte durch Hermine verloren hatte. Sie werden es morgen noch früh genug erfahren. Ginny schlug vor in ihr Zimmer zu gehen, vielleicht war Hermine ja bereit ihr zu erzählen, was sie bedrückt.

Zum Glück waren sie allein. Hermine setzte sich auf ihr Bett und Ginny setzte sich neben sie. "Möchtest du einen Schokofrosch? Schokolade soll ja glücklich machen und du hast es bitter nötig." Hermine schüttelte aber den Kopf und wischte sich ihre Tränen von der Wange. Ginny strich ihr tröstend über den Rücken und Hermine legte kurzer Zeit später ihren Kopf in Ginnys Schoß und schloss die Augen. In Ginny fuhren die Gefühle Achterbahn. Wie lange hatte sie auf die Nähe von Hermine gewartet. "Mine weißt du was? Kerle sind doch alle scheiße. Wenn man nicht so springt wie sie es wollen, ziehen sie sich entweder zurück oder sie ziehen einem Hauspunkte ab." - "Ja oder sie machen beides." Ginny sah verduzt auf Hermine. "Sag mal Hermine, hast du mir vielleicht etwas zu erzählen?" - "Weiß nicht was du hören willst. Habe immer viel zu erzählen. Du kennst doch mein Wissen." - "Das meine ich nicht. Und das weißt du ganz genau." Hermine griff nach einer Haarsträhne von Ginny, die ihr ins Gesicht fiel und spielte mit ihr. So verbrachten sie einige Zeit und sahen sich in die Augen.

Bis Ginny ihren ganzen Mut zusammen nahm und sich zu Hermine runterbeugte und sie auf den Mund küsste. Zu ihrer großen Überraschung erwiderte Hermine ihn auch. Die Beiden fingen an sich zu streicheln. Ginny legte sich neben Hermine und sah sie verträumt an. Erst waren die Berührungen etwas zurückhaltend, doch dann wurden sie mutiger. Vorsichtig schob Ginny Hermines T-Shirt nach oben und fing an ihren Bauch zu küssen. Hermine entwich einen kleinen Seufzer. Ihr gefielen Ginnys Küsse und ihre Hände auf ihrer Haut. Ginny wanderte mit ihren Küssen immer tiefer Richtung Hose. Sie machte sich an dem Knopf zu schaffen, während sie sich küssend ihrem Brüste näherte. Hermine hatte ihre Hände in Ginnys Haaren versinken lassen.

Als sie spürte, dass Ginny an ihrer Hose war, musste sie an Severus denken, den sie bei diesem Punkt gestoppt hatte. Ginny ließ sie gewähren. Es war irgendwie anders. Doch sie vermisste die weichen Lippen von Severus. Ginnys waren auch weich, doch anders. Auch seine Augen. In ihnen konnte sie sich verlieren. Sie vermisste ihn, obwohl sie erst einmal zusammen waren. Und es ist nicht viel passiert. Sie haben sich eigentlich nur geküsst. Doch er wollte mehr, das hatte sie gespürt. Seine Erregung war ja auch kaum zu übersehen. Wollte er sie doch nur ins Bett bekommen? Wenn sie an den Brief dachte, kam es ihr so vor, dass es so war. Er hatte nicht bekommen, was er wollte und deshalb stieß er sie weg. Schnell schob sie ihre Danken beiseite und konzentrierte sich ganz auf Ginny.

Plötzlich hörten beide Schritte und Stimmen näher kommen. Sie lösten sich von einander und zupften ihre Kleidung etwas zurecht. Da Ginny keine Zeit mehr hatte von Hermines Bett zu gehen, blieben sie liegen und stellten sich schlafend. Sie hörten wie Pavati redend mit jemand ins Zimmer kam. Sie hörten, wie die Tür geöffnet wurde und wie Pavati sagte: "Pssst. Hermine und Ginny schlafen schon. Möchte zu gern wissen was mit Hermine vorhin los war. Sie sah ziemlich fertig aus. Und Ginny ist beim trösten wohl eingeschlafen. Tja dann muss Harry eben bis morgen warten." Leise wurde die Tür wieder geschlossen und die Schritte entfernten sich wieder. Hermine sah zu Ginny, die sich ein lachen verkneifen musste. "Ginny, das war aber eben knapp. Gut das Pavati keinen Verdacht geschöpft hatte. Aber sag mal was wird eigentlich Harry sagen, wenn er von uns erfährt?" - "Hermine, da ist etwas, was ich dir schon lange sagen wollte. Ich liebe Harry nicht. Ich weiß eigentlich auch nicht, warum ich mit ihm zusammen bin. Ich war eigentlich immer nur in dich verliebt. Aber ich erinnere mich gerade. Du wolltest mir doch sagen, in wenn du verliebt bist." - "Das hat sich erledigt. Dieser Typ kann mir gestohlen bleiben. Aber ich finde du solltest Harry aufklären. Das bist du ihm schuldig." - "Ja ich weiß. Was ist jetzt mit deinem Typen und was wird aus uns?" - "Ginny ich weiß es nicht. Es war eben sehr schön mit dir und so, aber ich stehe eigentlich nicht auf Frauen. Ich meine mit dir war es schön und wenn nicht Pavati gekommen wäre, wären wir auch weiter gegangen, doch ich brauche auch männliche Liebe."

Hermine setzte sich auf die Bettkante und starrte an die Wand. Ginny setzte sich neben sie und sah sie an. Ihr war irgendwie klar, dass Hermine auf Männer steht, aber vielleicht gab es noch ein bisschen Hoffnung. "Hermine kann ich auf eine Fortsetzung zwischen uns hoffen?" Hermine sah sie nicht an. Sie war schon wieder mit ihren Gedanken zu Severus gewandert. Wieso konnte sie ihn einfach nicht vergessen. Er hatte ihr doch deutlich gezeigt, dass es aus war. Spätestens als er ihr die 100 Punkte abgezogen hatte. Aber irgendwas war faul an der Sache. Er hatte ihr nicht in die Augen geschaut, was eigentlich seine Art war, wenn er Schüler fertig machte.

"Hermine, du bist ja schon wieder ganz wo anders. Spuckt dir dieser Typ durch die Gedanken?" Hermine nickte. "Vielleicht solltest du noch mal mit ihm reden. So ganz gestohlen, wie du mir weismachen willst, kann er dir nicht bleiben." Hermine musste leicht grinsen. "Sag mal Ginny kannst du Gedankenlesen? Dir kann man echt nichts vormachen." - "Das liegt daran, dass wir Freunde sind. Und ich dich liebe. Ich wäre auch damit einverstanden dich ab und zu mal zu teilen." Jetzt musste Hermine lachen. "Wie sich das anhört. Du würdest mich teilen. Wie ein Stück Torte. Du ein Stückchen, Sev..." Mitten im Wort stockte Hermine. 'Hoffentlich ist Ginny nichts aufgefallen.' "Ja wie ein Stück Sahnetorte. Ich bekomme das größere Stück. Ich brauche nämlich sehr viel Liebe", lachte Ginny. 'Ihr ist es nicht aufgefallen, was für ein Glück.'

Hatte Hermine wirklich Glück und Ginny ist nichts aufgefallen? Oder tat sie nur so und wartete darauf, dass Hermine ihr das erzählte?

Die beiden alberten noch etwas rum, bis sie todmüde in ihre Betten fielen und einschliefen. Ginny hatte sich schweren Herzens in ihr Bett begeben.

## Kapitel 6. Nur ein Traum

@ Sexy Slytherin es wird wahrscheinlich eine sehr schwere Zeit auf Hermine zukommen. Ich habe selbst noch keine Ahnung, wie das enden soll. Lass dich einfach überraschen.

@ Igelmonster

Severus ist ja ein Halbblut und deshalb dachte ich mir, dass er mal was aus der Muggelwelt besitzen könnte. Und ja langsam wird es spannender. Hermine wird sich wohl irgendwann entscheiden müssen, wenn sie nicht eine Doppelbeziehung führen will.

Hier habe ich noch ein neues Chap für euch, wo ihr ein bisschen weiter spekulieren könnt. Wünsche euch viel Spaß und lasst mir viele Kommiss da.

LG alanmylove

Nur ein Traum

Hermine saß mit Ginny allein im Gemeinschaftsraum und war mal wieder völlig in Gedanken. "Mine, na komm schon. So schlimm kann es doch nicht sein, dass du mit mir nicht darüber reden willst. Du weißt doch, dass du mir vertrauen kannst." Hermine überlegte hin und her. Sie wollte ja mit Ginny über Severus reden, aber sie hatte Angst, dass Ginny sich von ihr zurückzog. "Ok ich, aber du musst mir versprechen mit niemandem darüber zu reden." Ginny bejahte und war schon ganz gespannt, wer denn dieser Typ war.

"Ich habe mich in Professor Snape verliebt. Und..." Weiter kam Hermine nicht, denn Ginny stieß einen Schrei aus. "Was in diesem Kerl? Da kannst du dich auch gleich den Todessern stellen oder noch besser, du schmeißt dich vor einen Zug." - "Ginny, er ist kein Todesser mehr. Er steht auf der richtigen Seite und wir lieben uns. Er hat es mir selbst gesagt." - "Ja klar. Vielleicht braucht er junges Fleisch um sich zu vergnügen. Dieser Mensch ist doch gar nicht fähig zu lieben", giftete Ginny. "Musst du deshalb so lange nachsitzen?" - "Nein und du weißt auch warum ich nachsitzen muss. Vorher willst du eigentlich wissen, dass Severus nicht in der Lage ist zu lieben?", keifte Hermine zurück.

"Ganz einfach. Er ist ein Slytherin und ein Todesser. Und davon lass ich mich nicht von abbringen." - "Ginny du irrst dich ganz gewaltig. Er ist ein liebevoller Mensch und er hat auch Gefühle, die er nur nicht jedem zeigt. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie weich seine Lippen und Hände sind. Und die Augen. Ach, ich könnte stundenlang in diese Augen versinken." Hermine geriet richtig ins Schwärmen. "Ich habe gespürt, dass er mehr wollte. Ich ..." Hermine trat Tränen in die Augen, als sie an den Brief dachte. Vielleicht hätte er sie nicht von sich gestoßen, wenn sie ihn nicht von sich weggestoßen hätte. Es war allein ihre Schuld, dass es aus war, bevor es überhaupt richtig angefangen hatte.

"Dieses Schwein hat sich an dich rangemacht? Er wollte mehr. Oh Gott Mine, das tut mir so leid. Wir sollten sofort zu Dumbledore gehen. So ein Lehrer darf hier auf keinen Fall mehr unterrichten." - "Ginny, was redest du da. Du tust ja so, als ob etwas schlimmes passiert wäre", sagte Hermine und wischte sich die Tränen weg. "Du willst nicht darüber reden und hast Angst vor ihm. Das verstehe ich natürlich. Aber er muss dafür bestraft werden. Er hat dich vergewaltigt." Bevor Hermine etwas sagen oder machen konnte, war Ginny schon aufgesprungen und zu Dumbledore gerannt.

Hermine war ihr so schnell sie konnte gefolgt, doch sie war zu spät. Ginny stand schon bei Dumbledore vorm Schreibtisch und hatte alles erzählt, als Hermine hereinkam. Professor McGonagall war auch gerade da. Sie nahm Hermine sofort in den Arm und tröstete sie. "Miss Granger, ich habe Professor Snape schon gerufen. Er müsste eigentlich gleich kommen", sagte Dumbledore leise.

Kaum hatte er das gesagt, stand Severus in seinem Büro und schaute von einem zum anderen. "Du wolltest mich sofort sprechen Albus. Was gibt es denn so wichtiges, dass du mich mitten aus dem Unterricht ausholst?" Erstaunt sah er zu Hermine, die von McGonagall getröstet wurde. "Ich glaube, du weißt ganz genau worum es geht, Severus, daher bitte ich dich auch deinen Zauberstab auf meinen Schreibtisch abzulegen, um schlimmeres zu verhindern," sagte Albus wütend. Severus war erstaunt, doch er tat wie ihm gesagt wurde. Was war denn Geschehen, dass Albus Angst hatte, er könnte hier einen angreifen.

"Tut mir leid. Ich kann mich nicht erinnern, mir irgendwas zu schulden kommen gelassen zu haben." - "Tu nicht so unschuldig. Sieh dir doch an, was du Miss Granger angetan hast", fauchte McGonagall. "Willst du uns es nicht selbst sagen, oder muss ich dir auf die Sprünge helfen? Was ist gestern bei der Nachsitzstunde in deinem Büro passiert?" Albus' Blick schien in Severus' Gedanken eindringen zu wollen. "Was ist passiert, was du vor mir geheim halten willst?" Albus' Stimme wurde langsam immer lauter.

"Ich weiß nicht was du hören willst", antwortete Severus und versuchte so rauszubekommen, was Hermine Albus erzählt hatte. Oder war es die Weasley gewesen, die was ausgeplaudert hatte, da Hermine sicher mit ihr gesprochen hatte. "Ich werde es dir sagen. Du hast Miss Granger in dieser Stunde vergewaltigt. Ich hatte ehrlich gedacht, dass du auf der richtigen Seite stehst. Aber ich habe mich sehr in dich getäuscht."

Albus blicke aus dem Fenster und erkannte einige Leute mit schwarzen Umhängen und Masken vor dem Gesicht. "Albus, das kann jetzt nicht dein Ernst sein. Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich mich an Schülern vergehe. Ich habe Miss Granger nichts getan. Und sie kann es auch bestätigen." Sein Blick traf den von Hermine, die etwas sagen wollte.

"Klar, wer weiß, was du ihr angedroht hast. Damit sie deine Aussage bestätigt", sagte McGonagall. "Minerva, ich habe es nicht nötig sie zu bedrohen, da ich ihr nichts angetan habe." - "Severus, du wirst die Schule verlassen. Und zwar jetzt sofort. Ich will dich nie wiedersehen." Severus sah entsetzt von einem zum anderen. Er griff zu seinem Zauberstab. "Der bleibt hier." Albus griff zu Severus' Zauberstab und brach ihn in zwei. Severus, der immer noch da stand, sah mit hasserfüllten Blick zu Albus. der jetzt seinen Zauberstab auf ihn gerichtet hatte.

"Ich habe gesagt, dass du verschwinden sollst." Albus schickte den ersten Fluch auf Snape, der ihm aber geschickt auswich. Dann begann eine Jagd durch das Schloss. Hermine konnte es einfach nicht fassen. Man ließ sie die ganze Zeit einfach nicht zu Wort kommen und nun war es zu spät.

Albus hatte Severus regelrecht von der Schule gejagt. Er hatte Flüche auf ihn schickt, während Severus durch das Schloss um sein Leben gerannt war. Hermine selbst wurde von McGonagall zurückgehalten und immer noch tröstend in den Armen gehalten. Auf dem Schreibtisch von Dumbledore sah sie Severus' Zauberstab, der in zwei gebrochen war. Hermine konnte sehen, wie einige Flüche Severus trafen und er hinkend eine Blutspur hinter sich her zog. Durch das Fenster konnte sie sehen, wie Severus über das Gelände Richtung Schlosstor rannte. Dumbledore immer noch Flüche schickend hinter ihm her. Vor dem Tor brach Severus erschöpft zusammen und auch Dumbledore blieb endlich stehen und schickte keine Flüche mehr nach Severus. Und Hermine erkannte auch wieso. Vor dem Tor standen mindestens 20 Todesser und auch Voldemort war da, obwohl Hermine ihn noch nie gesehen hatte erkannte sie ihn. Harry hatte schon sehr oft von ihm erzählt. 'Dumbledore hatte gewusst, dass Todesser vor den Mauern Hogwards waren. Er hatte Severus bewusst in ihre Arme gejagt', dachte Hermine und einige Tränen liefen ihre Wangen hinunter.

"Da ist ja unser Verräter. Schön das wir uns noch vor deinem Tod wiedersehen." Voldemorts Stimme war zischend.

Am liebsten hätte Hermine geschrieen und sich losgerissen, doch sie bekam kein Ton raus und McGonagall hielt sie zu fest im Arm. Severus sah erschrocken und nach Luft ringend auf und erkannte seine ehemaligen Meister. Man sah ihm an, dass er Probleme hatte Luft zu bekommen. "Du hättest wohl nie gedacht, dass ich

rausbekomme, dass du der Verräter unter uns bist, oder?" Severus sagte immer noch nichts. "Ich rede mit dir Severus. Dafür, dass du nicht antwortest muss ich dich bestrafen." Voldemort schickte einen sehr starken Cruciatus auf Severus. Man konnte es an der kräftigen Farbe erkennen. Hermine hatte einen Mann noch nie so schreien hören. Dieser Schrei ging ihr durch Mark und Bein. Nach ungefähr 2 Minuten nahm Voldemort endlich den Fluch von ihm und die Schreie verstummten. Severus blieb röchelnd am Boden liegen. Blut lief ihm aus Mund und Nase und er hatte eine klaffende Wunde an der Stirn, da er beim Sturz auf einen Stein gefallen war.

Endlich schaffte Hermine es sich von McGonagall los zureißen und rannte, der Blutsur folgend nach unten und auf das Gelände. Auf halbem Weg traf sie auf Dumbledore, der wieder auf dem Weg in sein Büro war. "Professor, sie können ihn doch jetzt nicht allein lassen. Warum haben sie ihn in die Hände von Voldemort getrieben? Sie haben die Todesser doch schon vorher gesehen. Severus ist unschuldig. Ginny hat das falsch verstanden. Er hat mich nicht vergewaltigt", schluchzte Hermine und Tränen liefen ihr in Strömen die Wangen runter. Noch bevor Dumbledore etwas sagen konnte, war Hermine schon weiter gerannt. Endlich war sie auf dem Gelände und sah nur ein Stück Stoff von Severus Umhang. 'Nein, bitte lasst ihn am Leben', war ihr einziger Gedanke den sie zur Zeit hatte.

Langsam ging sie weiter immer darauf bedacht nicht entdeckt zu werden. Ihren Zauberstab hatte sie in ihrem Zimmer vergessen. 'Hoffentlich ist Dumbledore oder McGonagall oder noch besser beide mir gefolgt. Sonst habe ich nicht die geringste Chance Severus zu retten.' Vorsichtig guckte sie hinter einem Gebüsch hindurch. Es waren keine Todesser zu sehen. Und auch Voldemort war weg. Leise schlich sie weiter und dort lag er. Er hatte die Augen geschlossen und noch immer lief ihm das Blut übers Gesicht. Jetzt war Hermine alles egal. Sie rannte zu ihm und ging vor ihm auf die Knie. Vorsichtig strich sie ihm eine Haarsträhne von der Wunde an der Stirn. "Severus? Kannst du mich hören? Ich bin es Hermine." Keine Reaktion.

Plötzlich spürte Hermine eine Hand auf ihrer Schulter und erkannte Ginny, gefolgt von Dumbledore und McGonagall. "Hermine, es tut mir leid. Ich habe nicht gewollt, dass es soweit kommt. Ich hätte dir besser zuhören und vor allem hätte ich dich ausreden lassen sollen." Ginny kniete sich neben Hermine und Severus und auch ihr liefen die Tränen.

Dumbledore trat zu seinem Meister der Tränke. "Severus, kannst du mich hören? Ich habe das nicht gewollt. Ich hätte dir und auch dir Hermine eine Chance geben sollen, um zu erfahren, was wirklich passiert war. Wir werden dich zurück ins Schloss bringen, Severus." Seine Stimme war belegt. "Minerva hol doch bitte so schnell es geht Poppy. Sie soll alle Tränke und Salben, die sie hat mitbringen. Wir müssen erst mal rausbekommen, ob er innere Verletzungen hat. Nicht, dass wir bei dem Transport noch mehr verletzen."

Minerva machte sich sofort mit Ginny auf den Weg um Madam Pomfrey zu holen. Hermine strich immer wieder über Severus' Wange und sprach zu ihm. "Hermine, ich will dir erklären, warum es so kommen musste. Ich war so wütend und als ich die Todesser gesehen hatte, wollte ich ihn in ihre Arme laufen lassen. Doch ich habe es nicht fertig gebracht und ihn versucht aufzuhalten. Statt ihn aufzuhalten, habe ich ihn nur weiter getrieben. Und dann war es schon zu spät. Er war vom Gelände runter. Und dann auch schon umzingelt" - "Aber warum sind Sie zurückgekommen und haben ihm nicht geholfen. Sie wussten das er nicht die geringste Chance hatte, auch wenn er seinen Zauberstab bei sich gehabt hätte."

"Ich wollte ihn nicht noch mehr in Gefahr bringen, indem ich mich zu ihm stelle. Ich wusste nicht, dass Voldemort rausbekommen hatte, dass Severus der Verräter unter ihnen ist." Er sah auf seinen Tränkemeister und hob seinen Stab um eine Decke herzuzaubern, mit der er dann Severus zudeckte um ihn warm zu halten. "Hermine, er wird es schaffen. Severus ist stark. Ich hätte es wissen müssen. Den Blick den er dir in meinem Büro zugeworfen hatte war ein ganz anderer als bei anderen Schülern. Aber spätestens als du an mir vorbei gerannt bist, habe ich gemerkt, dass ihr euch liebt."

Hermine hörte schweigend zu und wischte mit einem Taschentuch das Blut von Severus' Stirn, als er stöhnend die Augen öffnete. Doch bevor Hermine etwas sagen konnte, kamen Minerva und Ginny mit Madam

Pomfrey. Sie kniete sich sofort zu Severus und sprach ihn an.

"Severus, können Sie mich verstehen? Können Sie mir sagen, was Ihnen wehtut?" Severus versuchte zu sprechen, doch es fiel ihm zu schwer. "Ok, dann machen wir es anders. Ich werde Sie jetzt untersuchen und dann werde ich es ja spüren wenn Sie zucken." Severus sah sie verwundert an und schüttelte vorsichtig den Kopf. "Stellen Sie sich nicht so an. Sie werden mir zeigen, wo es schmerzt. Wie soll ich Ihnen denn sonst helfen? Miss Granger wären Sie so nett und würden mir bei der Untersuchung helfen? Und euch möchte ich bitten zu gehen. Wir beide machen das hier schon." - "Ja natürlich. Was soll ich denn machen?", fragte Hermine. Ginny und Minerva machten sich auf den Weg ins Schloss, nur Albus blieb bei ihnen. Nur für den Fall, dass die Todesser zurückkommen.

Madam Pomfrey suchte in ihren Tränken und Salben nach einer Reinigungslösung. "Hier, Sie könnten schon mal das Blut beseitigen und die Wunden im Gesicht reinigen, während ich nach inneren Verletzungen gucke." Vorsichtig zog sie die Decke zur Seite, zog ihm den Umhang vom Körper und öffnete vorsichtig das Hemd. Ein erschreckendes Bild zeigte sich ihr. "Oh Gott. Ich kann mit Gewissheit schon mal sagen, dass es innere Verletzung gibt." Albus und Hermine stockte der Atem. Es war deutlich zu erkennen, dass mindestens 4 Rippen gebrochen waren. Eine hatte sich wohl in die Lunge gebohrt, daher auch das Blut.

"Poppy kannst du nicht etwas machen? Irgendwas, um ihm das Atmen zu erleichtern?", fragte Albus. - "Ich kann es versuchen, doch ich kann mir nicht vorstellen, dass es helfen wird." Vorsichtig strich sie über seine nackte Brust und sah auch die Verletzung, die Hermine schon in ihrer Nachsitzstunde aufgefallen war. "Die Rippe sitzt zu tief. Es tut mir leid, ich kann gar nichts mehr machen", sagte sie und wischte sich eine Träne weg.

"Was soll das heißen, Sie können nichts mehr machen. Gibt es denn keinen Zauber, der solche Verletzungen heilt?", fragte Hermine fassungslos. "Es gibt ein Zauber, aber da Severus auch mit dem Cruciatus und auch diversen anderen Flüchen verletzt wurde, würde ihn dieser Zauber sofort umbringen. Es tut mir leid Severus, aber ich kann Ihnen nicht helfen, so gern ich das auch tun würde." Severus sah von Poppy zu Albus und zu Hermine, die anfang zu weinen.

"Hermine, weine nicht", kam es sehr leise von Severus. Er bekam einen Hustenanfall, bei dem er Blut spuckte. Dann sprach er hustend weiter. "Hermine, weißt du jetzt, warum ich dir diesen Brief geschrieben habe? Ich wollte dich vor diesem Ende schützen." Sie nahm seinen Kopf in ihre Hände und küsste ihn. "Severus, du darfst mich nicht allein lassen. Ich will doch noch so viel mit dir erleben. Denk an den Ausflug morgen. Wer soll mich denn da beschützen, wenn irgendwelche Wesen vor dem Zelt rumschleichen?"

Albus spürte einen Kloß im Hals und auch Poppy sah ziemlich mitgenommen aus. "Severus, es tut mir wirklich leid, dass ich dich aus dem Schloss gejagt habe. Ich hab versucht dich mit einem Lähmzauber aufzuhalten, doch du warst schon in der Falle." - "Albus gib dir nicht die Schuld. Es war abzusehen, dass es irgendwann passiert und Voldemort mich in die Finger bekommt." Severus sprach sehr leise, doch Albus hatte jedes Wort verstanden.

"Severus ich liebe dich." - "Ich liebe dich auch Hermine. Doch meine Zeit ist gekommen, um zu gehen. Du wirst einen Anderen finden und mit ihm glücklich werden." - "Nein. Niemals. Ich werde immer nur dich lieben. Bitte Severus lass mich nicht allein." Severus antwortete nicht sondern starrte auf das Schloss, welches viele Jahre sein zu Hause war. Hermine strich ihm immer wieder übers Gesicht und vermied es an die Verletzung zu kommen und sah ihn an.

"Bitte Severus, verlass mich nicht", flüsterte sie. Doch sie bekam keine Antwort mehr. Sie brach in Tränen aus und ließ sich weder durch Albus noch durch Poppy beruhigen. Sie hatte ihre große Liebe für immer verloren, was eine tiefe Wunde in ihr Herz riss. Sie sah immer noch auf Severus, der den Blick nicht mehr vom Schloss abgewandt hatte.